

Viele Schichten am Büchel erzählen die historische Stadtentwicklung

Patrick Düntzer ist begeistert: Seit 1 Monat forscht der Geoarchäologe der Firma ArcheoConsult im Auftrag der SEGA am Büchel.



Untersucht wird zwar nur ein Randstreifen zwischen dem ehemaligen Parkhaus und der Straße Büchel sowie entlang der Straße. Doch schon auf diesen wenigen hundert Metern können Patrick Düntzer und sein Team anhand der Erdschichten und Mauern zahlreiche Epochen der Aachener Stadtgeschichte ablesen: von Römern, Merowingern, Karolingern und Ottonen über das Mittelalter und die Renaissance bis in die jüngere Vergangenheit.

Auch Spuren des großen Stadtbrands von 1656 sind zu finden, etwa verbrannter Lehm ehemaliger Fachwerkhäuser. Hinzu kommen der Keller des früheren Hotels „Großer Monarch“ sowie ein mit Briketts und Kohlen gefüllter Keller, der 1944 im Krieg verschüttet wurde.

Besonders spannend sind dabei nicht unbedingt Scherben oder Keramiken, sondern die Erdschichten und die Art, wie das Mauerwerk gebaut wurde. Eine dunkle Erdschicht aus der Zeit zwischen Römern und Ottonen ist für die Forschung besonders aufschlussreich, denn aus dieser Zeit gibt es in Aachen bislang vergleichsweise wenige archäologische Funde.

Solche stark gepressten Feinschichten enthalten unter anderem Schmutz, Fasern und weitere Überreste des damaligen Lebens. Sie können Hinweise darauf geben, wie die Menschen am Büchel zwischen dem Ende der Spätantike und dem 10. Jahrhundert lebten und arbeiteten, beispielsweise in der Wollverarbeitung und Tuchmacherei. Aus dem 10. Jahrhundert gibt es zwar schriftliche Überlieferungen, bislang aber nur wenige archäologische Funde.



Es bleibt also spannend am Büchel! Wir freuen uns, dass die aktuellen Untersuchungen dazu beitragen können, weitere Lücken in der Aachener Stadtgeschichte zu schließen.